

Konferenz Brexit: ein Jahr Zollformalitäten, Bilanz und Perspektiven - 27. Januar 2022

Der 1. Januar 2021 läutete die vollständige Wiederaufnahme der Zollformalitäten und -kontrollen auf europäischer Seite an der Grenze zwischen der Europäischen Union und dem Vereinigten Königreich ein. Das Ministerium für Wirtschaft, Finanzen und Aufschwung veranstaltet die Ministerkonferenz „Brexit: Ein Jahr Zollformalitäten, Bilanz und Perspektiven“ mit dem Ziel, den gegenseitigen Erfahrungsaustausch der europäischen Zollbehörden und Unternehmen hinsichtlich der neuen Zollbestimmungen und -verfahren, die zur Bewältigung des Austritts des Vereinigten Königreichs aus dem Binnenmarkt eingeführt wurden, zu ermöglichen und neue Wege zur Verbesserung und Vertiefung der bestehenden Regelungen zu erwägen.

Auf die einleitenden Worte von Olivier Dussopt, beigeordneter Minister für die öffentlichen Haushalte beim Minister für Wirtschaft, Finanzen und Aufschwung, und Gerassimos Thomas, Generaldirektor, Generaldirektion Steuern und Zollunion, folgen zwei Gesprächsrunden.

Diese werden von Zollexperten aus dem europäischen öffentlichen und privaten Sektor moderiert und von Rednern der Europäischen Kommission, der belgischen, französischen und niederländischen Zollverwaltungen, der französischen Generalabteilung Schatzwesen sowie von Vertretern von europaweit tätigen Verbänden und Unternehmen geführt.

1) Bilanz der wirtschaftlichen Folgen des Brexit und der von den öffentlichen Behörden und Wirtschaftsakteuren ergriffenen Maßnahmen

Ein Jahr nach dem Austritt des Vereinigten Königreichs aus dem Binnenmarkt und der Zollunion werden Zoll und Unternehmen im ersten Round-Table-Gespräch eine gemeinsame Bilanz ziehen. Das Vereinigte Königreich verfolgt weiterhin die schrittweise Wiedereinführung von Formalitäten und Kontrollen für Waren bei der Einreise in sein Hoheitsgebiet.

Diese Gesprächsrunde bietet die Gelegenheit, die solidarischen Maßnahmen zu unterstreichen, die von den europäischen Zollbehörden mit Unterstützung der Europäischen Kommission und den Infrastrukturbetreibern (Häfen, Schifffahrtsgesellschaften, Eurotunnel) umgesetzt wurden, um:

- Unternehmen angesichts dieser beispiellosen Frist zu begleiten;
- Unternehmen zu befähigen, ihre gesetzlichen Verpflichtungen im Zollbereich auf vereinfachte Weise zu erfüllen;
- einen reibungslosen Handel zu ermöglichen, und zwar durch innovative Instrumente in den Mitgliedstaaten, wie z. B. die „intelligente Grenze“ (das sogenannte Smart-Border-Verfahren), die der französische Zoll im Küstengebiet zwischen Ärmelkanal und Nordsee einsetzt.

2) Beleuchtung der künftigen Herausforderungen an der Grenze zwischen dem Vereinigten Königreich und der Europäischen Union angesichts der Bedürfnisse der Wirtschaftsbeteiligten

Im zweiten Round-Table-Gespräch sollen die Möglichkeiten, die das am 24. Dezember

2020 zwischen der Europäischen Union und dem Vereinigten Königreich geschlossene Handels- und Kooperationsabkommen bietet, im Hinblick auf die Bedürfnisse der Unternehmen eingeordnet werden. Zudem bietet sich die Gelegenheit zu erörtern, wie die Unternehmen die ersten Wochen der Wiedereinführung der britischen Zollformalitäten und -kontrollen seit dem 1. Januar 2022 bewältigt haben.

In diesem Rahmen werden auch die Akteure des Privatsektors (Importeure, Exporteure, Verlager, Spediteure, Zollanmelder usw.) die Möglichkeit haben, ihre Erwartungen und Bedürfnisse zu äußern, sodass die europäischen Zollverwaltungen die bereitgestellten Instrumente weiter optimieren, um den Wirtschaftsbeteiligten die Zollabfertigung zu erleichtern.

Hierbei geht es vorrangig darum, die den Wirtschaftsbeteiligten angebotenen Begleitmaßnahmen zu diversifizieren, damit sie ihren Handel mit dem britischen Markt fortsetzen und ausbauen können.

Zitat:

Olivier Dussopt, beigeordneter Minister für die öffentlichen Haushalte: „Der Brexit wurde von den Zollbehörden der Mitgliedstaaten akribisch vorbereitet. Er hat uns vor Augen geführt, dass das Herzstück des europäischen Aufbauwerks die Zollunion und der Binnenmarkt sind, die gleichzeitig den freien Warenverkehr und den Schutz der europäischen Verbraucher gewährleisten.“

Im Jahr 2021 überquerten mehr als 3,6 Millionen LKWs die neue EU-Grenze zwischen Frankreich und dem Vereinigten Königreich, dank der intelligenten Grenzlösung, wodurch die internationalen Wirtschaftsströme aufrechterhalten werden konnten.“

Wichtige Zahlen und Fakten:

- Mehr als 3,6 Millionen LKWs machten 2021 für die Überquerung der britisch-französischen Grenze von der intelligenten Grenzlösung Gebrauch.
- Die Zahl der in Frankreich abgegebenen Zollformalitäten stieg 2021 im Vergleich zu 2019 um 54 %.